

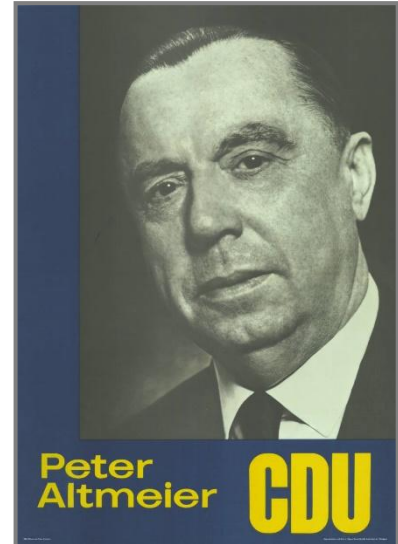
Altmeier, Peter, Dr. h. c.

12.8.1899 Saarbrücken 28.8.1977 Koblenz

Kaufmann, Regierungspräsident, Ministerpräsident

Peter Altmeier war das älteste von acht Kindern der Eheleute Peter und Maria Altmeier. Die Familie zog 1906 nach Koblenz, wo Peter zur Schule ging. Er wurde Kaufmann, Prokurist und Mitgesellschafter einer Firma. 1925 heiratete er Gretel Merl, mit der er zwei Kinder hatte: Marianne und Werner.

Mit Aktivitäten im Windhorst-Bund begann seine politische Karriere, die ihm 1929 einen Sitz im Koblenzer Stadtrat bescherte. Der 1944 drohenden Verhaftung entging er rechtzeitig. Am 23. Oktober 1945 beteiligte er sich bei der Bildung eines Bürgerrates für Koblenz. Bei der Konstituierung der Christlich-Demokratischen Partei (CDP, später CDU), an der als einziger Nicht-Koblenzer → Heinrich Roth teilnahm, spielte er bereits eine führende Rolle. Die CDU wählte Altmeier am 14. Februar 1947 zum CDU-Landesvorsitzenden.



Als der Regierungsbezirk Montabaur eingerichtet wurde, berief Oberpräsident Dr. Wilhelm Boden am 1. April 1946 Altmeier zum ersten Regierungspräsidenten. Bis zum Einzug in die Privaträume im Schloss, wohnte A. mit seiner Familie im Kurhotel Waldesruhe. Es blieb nicht aus, dass in der Abgeschiedenheit des Gelbachtals unbeobachtet politische Treffen arrangiert und unbelauscht Pläne geschmiedet wurden, die trotz ihrer Tragweite nie protokolliert worden sind. Einzig die *oral history* weiß, dass es dabei unter anderem um die künftige Verfassung des Landes Rheinland-Pfalz ging.



Ein Schnappschuss aus dem Jahre 1946 von der zwanglosen „Nachsitzung“ zeigt den späteren Ministerpräsidenten mit seinem Nachfolger und späteren Innenminister Dr. Alois Zimmer, Landrat → Heinrich Roth und Frau Gertrud als Gäste des Hoteliers Franz Spielmann und dessen Frau Gretel (v. links).

Am 9. Juli 1947 trat Altmeier das Amt des Ministerpräsidenten von Rheinland-Pfalz an, das er bis zum 19. Mai 1969 ausübte. Mit Montabaur blieb er nicht nur von Amts wegen, sondern auch privat eng verbunden. Sein Grab befindet sich auf dem Hauptfriedhof zu Koblenz.



Auf der sog. Rittersturzkonferenz vom 8. bis 10. Juli 1948.

Ehrungen:

Die Stadt Montabaur ehrte ihn mit der Umbenennung des Juxplatzes zum Peter-Altmeier-Platz. - Von den z. T. amtsbedingten Auszeichnungen seien hier nur erwähnt: Großkreuz der Bundesrepublik Deutschland (1953), Ehrenbürgerschaft der Stadt Koblenz (1959), Universität Mainz: Ehrendoktor der Medizin (1965). Am südlichen Moselufer in Koblenz steht seit 1981 das Peter-Altmeier-Denkmal.

Quellen/Literatur:

Peter Altmeier, Reden, 1946–1951, Hg. Karl Martin Grass u. Franz-Josef Heyen, (Veröff. d. Kommission d. Landtages f. d. Gesch. d. Landes Rhld.-Pf., Bd. 2, Boppard 1979;
 Guido Feig, Die Waldesruhe im Gelbachtal, Montabaur 1985, S. 68-70; FAZ 12. 5. 1977;
 Franz-Josef Heyen: Peter Altmeier (1899–1977), Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz, in: Franz-Josef Heyen (Hrsg.): Rheinland-Pfalz entsteht, Beiträge zu den Anfängen des Landes Rheinland-Pfalz in Koblenz 1945–1951 (Veröff. d. Kommission d. Landtages f. d. Gesch. d. Landes Rhld.-Pf., 5) Boppard: Boldt, 1984, S. 199–208;
 Richard Ley: Die Regierungsbildungen in Rheinland-Pfalz im Jahre 1947 auch aus dem Blickwinkel des Verfassungsrechts, in: Jb. f. westdt. Landesgesch, 41, 2015, S. 699–742;
 Südwestdeutsche Volkszeitung 19.02.1947;
 Novak-Oster, Gabi: Marianne Hondrich erinnert sich an ihren Vater Peter Altmeier: „Ich habe seine Stärke bewundert“, in: 50 Jahre danach, Hintergründe – Schicksale, Koblenz 1995, S. 60-64;
 Feig, Guido: Die Waldesruhe im Gelbachtal, S. 68-72;
 Schrupp, Bernd: Heinrich Roth 1889 – 1955, Nassauischer Preuße, Bürgermeister und Landrat, Schriftenreihe zur Stadtgeschichte, Heft 13, 2017;
 Fotos:
 wikipedia, KAS/ACDP 10-010: 208 CC-BY-SA 3.0 DE;
 StAM Bildarchiv 03_1024_000;;
 Bundesarchiv_B_145_Bild-F046120-0035, Rittersturz-Konferenz.

Hermann Josef Roth